

# Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdrucker.  
Inserationspreis  
für die Spaltzeile 1 Gr. 3 Pf.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags frühestens werden  
Zins nur erbeten.  
Inserate besitzen die Annoncen-  
bibliothek Haacke und Vogler in  
Halle, Berlin, Leipzig, A. Hoffe  
in Halle, Berlin, Leipzig, München,  
Straßburg, Wien &c.

Ersteinst täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle 20 Gr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postzuschlag.  
Ausgabe u. Annahmestellen  
für Halle und Umgebungen  
H. Knapp, Eisenbahnstr. 77.  
H. Pflug, Buchbinder, Steinböden 10.  
Heinrich Gumbach, Breitenberg 22.

Nr. 20.

Sonnabend, den 24. Januar

1874.

Montag den 26. Januar cr.  
Keine Sitzung der Stadtverordneten.  
Der Vorsitz der Stadtverordneten.  
von Radebe.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 22. Januar. Der Kaiser genehmt, sofern sein Gesundheitszustand es gestattet, den Reichstag in Person zu eröffnen.

Fürst Bismarck befand sich bei der gestrigen Dubgetberatung im Ministerzimmer des Abgeordnetenhauses und beabsichtigte zum Etat des Auswärtigen das Wort zu ergreifen. Der Präsident stellte die Positionen des Etats in klärender Form zur Diskussion, ohne daß sich Jemand zum Worte meldete, worauf die Genehmigung des Hauses erfolgte. Als der Fürst hierauf am Ministerische erschien, bewachte er zu seiner Umgebung die rasche Erledigung seines Etats. Er gab, wie er sich äußerte, zur Gesundheitsfrage das Wort zu ergreifen und mittheilen wollte, daß Preußen an der diplomatischen Repräsentation an Deutschen Höfen festhalte, so lange Frankreich an denselben seine Gesandten accreditire. — Der Wind wäre in Paris verstanden worden.

Die „Nationalzeitung“ bringt heute eine „Warnung für Frankreich“, welche ebenso die große Schwäche der französischen Regierung als ihren innerlich schwachen Willen betont, Weides aber am meisten in dem Verzug von Drohge verkörpert findet. Sie fragt, warum nicht auch die österreichische Regierung fortwährend davon erzähle, daß der Pöpst Leiden und Prüfungen zu tragen habe, um die sie ihm bemitleide. Ferner erklärt sie mit Recht, daß sich diese Priester (die französischen Bischöfe) überhaupt nicht um deutsche Angelegenheiten zu kümmern haben. Die deutsche Gesetzgebung gehe das französische Volk und die französische Presse ganz und gar nichts an und sei daher kein Gegenstand für Hirtenriehe in Frankreich. Die Franzosen sollten vor Allem überlegen, ob es gut für sie sei, sich durch die Jesuiten in einen neuen Krieg treiben zu lassen, oder ob sie nicht vielmehr Ursache hätten, sich die Warnung des Reichsfanzlers zu Herzen zu nehmen.

Der Abgeordnete von Schorlemer-Nist hat in der Sitzung vom 17. d. M. ein Villet des Grafen von Ulfeld an General La Marmora, Florenz, den 12. Juni 1866, vorgelesen, das er in dem bekannten Buche des Letzteren vorgefunden. Der Verfasser markirt in dem Abdruck des Villet die Weglassung einer Stelle mit neun Punkten. Der „Bester Lob“ hat bereits Inhalt und Tendenz der Weglassung enthüllt. Sie bildet ein bezeichnendes Symptom für die Verlogenheit dieses Buches, das von denselben Ultramontanen distirt ist, welcher, nachdem es auf ultramontane Veranlassung in deutscher Uebersetzung zu Mainz erschienen ist, es in der Presse und im Parlament ausbeuten.

Am 18. Januar.

Von C. Müller-Fürstenwalde.  
(Fortsetzung.)

So suchte der Sohn, was er vom Vater geerbt, trotz der schredlichen Nothwehen des dreißigjährigen Krieges, trotz der Peinlichkeit seines Charakters würdevoll zu verwalten. Und mit Recht wählte er für sein Wirken eine bessere Basis als König zu haben, denn als Kurfürst.

Als daher der hohe Herr gesehen, wie Wilhelm von Dantzen sich 1689 zum Könige von England und wie der Kurfürst August von Sachsen sich, sogar mit Verletzung seines evangelischen Glaubens, 1697 zum König von Polen gemacht, so mochte der Kurfürst von Brandenburg, der seitverwandte Herzog von Preußen, seinen Bettern an Rang und Würde nicht länger nachsehen und legte sich, nachdem er am 17. Januar den schwarzen Adlerorden gestiftet, am 18. Januar die Königskrone auf. Mit dem schwarzen Adlerorden, welcher der höchste Orden Preußens sein und bleiben sollte, beehrte der Kurfürst sich selbst, sodann aber den Kurprinzen Friedrich Wilhelm und schließlich noch sieben ebenhafte Älter.

Ein Wistion trug aber in die Krönungsfeierlichkeiten, den Friedrich I. nur schwer überwand! Des Kurfürsten alter Lehrer Eberhard Dannelemann, an dessen Treue und Ergebenheit der Durchlauchtigste nie zweifeln konnte, war als sein nummergriber Haus- und Premierminister von Dannelemann ein entscheidender Gegner des preussischen Königthums. Der eben so redliche als einsichtsvolle Staatsmann sah es vorer, daß das kleine Preußen nicht im Stande sein würde, die Kosten und den Luxus eines königlichen Hofstaates und Hausstaates zu tragen, und deshalb bat er um Aufhebung des ganzen Planes und warnte vor diesem Schritt, weil bei vielen Ausgaben und Steuern den Wohlstand des Landes hindern würden.

Der treue Diener unterlag mit seinen redlichen Ansich-

Es geht nämlich durch die ganze Darstellung ein Ton stilllicher Entrüstung, der besonders darüber laut wird, daß man sich mit den Ungarn eingelassen. La Marmora behauptet, daran gar keinen Theil zu haben. Unmittelbar nach Wiedergabe des erwänten Ulfeld'schen Schreibens spricht er sich dahin aus, daß, wenn Savone die ungarische Sache angeregt habe, dies aus eigenem Antriebe, aber ganz g'wis nicht auf sein — La Marmora's — Geheiß geschehen sei, und daß der Ulfeld'sche Brief ihn in seinem Widerwillen nur habe bestärken können.

Der Satz aber, den in diesem Villet La Marmora unterbricht hat, und der auf die Worte folgt:

„Mit Bezug auf die ungarische Sache“

lautete:

„wey Cure Expedienz mir den Herrn . . . zuzuschicken die Güte hatten.“

Preußen fiand mit den Ungarn außer aller Verbindung. La Marmora war es, der ein einflußreiches Mitglied der ungarischen Emigration bei dem Grafen Ulfeld einführte.

Das ist der Sinn der neun Punkte; sie bilden die Signatur des ganzen Buches. Biletsit findet sich die italienische Regierung veranlaßt, die Urkundenfälschung richtig zu stellen.

Die Dreißigkeit der „Germania“ ist, wie es scheint, immer noch einer Selbsterregung fähig. Gestern wiederholte sie die Uge, daß Herr von Dreytalst von dem Ministerpräsidenten schon vor der Abreise des Königs zur Armee nach Meisse geschickt worden und daß dies mit dem Auftrage geschehen ist, die sich dort zusammenziehende ungarische Legion zu organisiren.

Der Befehl zur Bildung einer ungarischen Legion ist nach der Schlacht von Königgrätz und zwar auf telegraphischem Wege von Poritz aus erteilt worden.

Der hiesige Deutsche Verein für die internationale Friedenspropaganda hat beschlossen, eine Massenpetition an den Reichstag zu veranlassen, dahin gehend, derselbe möge nach Vorbild des englischen und italienischen Parlaments sich für Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts aussprechen, welches zur Schlichtung richterrechtlicher Streitigkeiten in die Schranken zu treten habe.

Eine große Anzahl von Glückwünschen, welche in Form von Telegrammen und Zuschriften dem Reichsfanzler über sein Austritten gegen die Angriffe Wallinckrodt von Privatpersonen aus allen Gegenden Deutschlands zugehen, bekundet die Thatfache, daß in die weitesten Kreise das Verständniß für die Bedeutung jenes Ereignisses reicht. Auch in Bayern macht die liberale Partei bei dieser Gelegenheit ihrer Hoffnung auf einen schließlichigen Sieg Luft in der unverzagten Erkenntniß, daß eine spezifisch bayerische Politik im Gegensatz zu derjenigen des Reiches auf die Dauer nicht mehr durchführbar ist.

Am 19. d. ist der Landrath v. Walsow-Steinhöfel,

das bekannte feudale Mitglied des Herrenhauses, in seinem 70. Lebensjahre gestorben.

Gotha, 22. Januar. Dem Dr. Petermann hier selbst ist ein ausführlicher vom 1. Januar datter Bericht von Gerhard Roloff zugegangen. Nach demselben ist Roloff mit seiner Expedition (90 Mann und 100 Kameele) in der Dose Farosch, in der Mitte der libyschen Wüste, 35 Meilen westlich vom Nil, glücklich angekommen.

Münster, 20. Januar. Die „W. Pr.-Zig.“ schreibt: „Mit welchen Mitteln von Seiten eines Theiles der Heiligkeit gegen den Staat und Gesetz gehet wird, darüber erfahren wir aus zuverlässiger Quelle ein charakteristisches Vorkommniß. Einer Frau aus dem Volke, welche dieser Tage bei einem Ordenspriester beichtete, schänfte der Beichtvater dringend ein, sie möchte die Zeit jetzt noch recht fleißig benutzen: denn es werde nicht mehr lange dauern, daß die Kirchen und somit auch die Beichtstühle von der Regierung vollständig geschlossen würden. Wir find überzeugt, daß ein großer Theil unserer Heilighen einen solch unverantwortlichen Mißbrauch des Beichtstuhls, solche perfide Manöver rücksichtslos verdammt; aber welche Mittel stehen ihm zu Gebote, sie hintanzuhalten?“

München. Je mehr man über unsere Wahlenfälle und über die Mißere nachdenken beginnt, daß Bayern größtentheils durch Rom in deutschen Parlament vertreten sein wird, desto mehr lernt man die Faktoren kennen, die zu solchen Resultaten geführt. Der positive Factor ist die mit allen Bewußtseinsvorgangemitteln ausgeschüttete, mit einem aus Ugen zusammengeloteten Fangee versehen, unermüßlich thätige Agitation der Ultramontanen. Die negativen Factoren sind zuerst die alte Bundesverfassung, welche einen ansehnlichen Theil unserer national und liberal gestimmten Wahlberechtigten die Wahlurne verformen läßt, und die Erkenntniß verhindert, daß der rechtlichen, allgegenwärtigen Agitationsarbeit der Jesuitenhefereiberei eine ebenso energische Bearbeitung der Massen auf fortgeschrittlicher Seite entgegengesetzt werden muß, daß es nicht genügt, wenn diese politische Arbeit bloß während der eigentlichen Wahlbewegung abgepaßt wird, sondern daß die Vorbereitungen zu Neuwahlen schon am Tage nach einer abgeschlossenen Wahl wieder zu beginnen haben. Den zweiten negativen Factor haben wir in dem unerklärlichen oder nur durch die bekannte Conspirationseigenschaft erklärlichen rath- und thallosen Bestaunen der ultramontanen Agitation von Seite der Regierung zu erblicken, welche sprachlose Verwunderung dieselbe verhinderte, sich gewisser Kleinigkeiten zu erimmen, so z. B. daß sie in Bayern über das landesherliche placetum regium verfügt und trotz desselben die Publication revolutionärer Wahlmanesse, in der Form von Hirtenbriefen der rebellischen Bischöfe, hätten verhindern können.

London, 21. Januar. In Folge von Lord Russell's Abhaltung übernimmt Sir John Murray, Präsident der „Protestant Association“, welche das antultramontane Meeting organisiert, den Vorsitz in beiden Versammlungen am

ten endlich dem allgemeinen Haß! Vom Volke, aus dem er stammte, wurde er krüderlich liebt, wurde er verfolgt, weil er, wie er bestehen des Staates von demselben zu viel Steuern und Abgaben verlangte; von den Beamten, dem Adel, dem Hofe wurde er angefeindet, weil er ihnen zu wenig gab, zu viel von ihnen nahm und ihre Vorechte ansetzte; ja selbst bei seinem König fiel er schließlich, ein Opfer der Hofabale, in eine völlig ungerechtfertigte Ungnade.

Ebenso erwiderte die Eifersucht Oesterreichs, das neibisch auf das Emporkommen Preußens, auf die beginnende Macht des einst so winzigen Staates war, die Scheelucht des ehrgeizigen, ländergeizigen Ludwig XIV. dem Kurfürsten den Weg zum Königthume. Auch der Paps Clement XI. (1700—1721), dieser Jesuitenfreund und Kerkerhaffer, war wider Friedrich III., weil er die Königskrone nicht mit der Verletzung seines evangelischen Glaubens erlauft wollte. In gleicher Weise häuften die Polen, aufgehet durch die Jesuiten, Antrigen auf Antrigen und regten insbesondere die deutschen Ordensritter mit ihrem Großmeister gegen den angebenden König auf.

So mußte denn Friedrich durch Schmeltzeleien und Bestechungen, durch schwere Selbstopfer, durch manches läghende Versprechen die Königswürde förmlich, insbesondere aber von Kaiser Leopold, erlauft. Friedrich der Große, der von den Oesterreichern viel verpörrtete Philosoph von Sanssouci, der von ihnen verachtete Commandeur der Potemkiner Wachparade, nahm die Bedingungen, unter denen wohl ihm die Königwürde angenommen, „unwürdig“, obwohl er die Tragweite dieses Schrittes, der Preußen zu staatlicher Selbstständigkeit führte, wohl zu würdigen und selbst gründlich auszubeten mußte.

Nach vielen vergeblichen Verhandlungen gewährte Leopold, bei flüchtigen seinen, schließlich durch ein Mißverständniß für Preußen gewonnenen jesuitischen, Beichtvater Wolf, der ursprünglich als ein Baron von Wüdinghausen

bei der österreichischen Gesandtschaft in Berlin gewirkt, endlich am 16. November des Jahres 1700 die Annahme der Königskrone.

Friedrich mußte jedoch auf die österreichischen Hilffelder, 150,000 Thaler, die der Kaiser noch an Brandenburg aus dem Thüringerkriege (1691—1697) schuldete, verzichten; mußte im bevorstehenden Erbfolgekriege (1702—1713), wo Ludwig von Frankreich den ererbigen spanischen Thron für seinen Enkel Philipp, der Kaiser ihn für seinen Sohn beanspruchte, zu Gunsten des Letzteren 10,000 Mann auf alleinige Kosten stellen; mußte ferner in Philippsburg zur Disposition des Kaisers aus preussigen Mitteln zur Besatzung einer Compagnie Soldaten hergeben und unterhalten und mit Verletzung der eigenen Ueberzeugung in allen Reichsangelegenheiten auf allen Reichstagen ein für allemal die kaiserliche Abstimmung leisten. Endlich aber mußte Friedrich geloben, bei jeder Kaiserwahl für das Haus Habsburg zu stimmen und sich und seine Lande nie den Verbindlichkeiten gegen das heilige römische Reich entgegen zu stellen.

Hart waren diese Bedingungen, aber sie sind glänzend durch den Erfolg gerechtfertigt!

Prinz Eugen erkannte die Tragweite dieses Schrittes, dieses politischen laut so sofort. Dieser große Feldherr hatte die Brandenburgischen Hilfftruppen, 6000 Mann, im Türkenkriege, in den Schlachten bei Salanaken, bei Belgrad und besonders am 11. September 1697 bei Zenta kennen gelernt. Er hatte die Mannhaftigkeit und Ausdauer, die Zähigkeit und Energie derselben im Kampfe, auf dem Marsche und im Lagerleben bewundert, er mußte, was mit solchen Truppen unter tüchtiger, intelligenter Führung geleistet werden könnte und Angesichts solcher Voreigenen ätzterte er für Oesterreichs Zukunft. Deshalb sagte der Prinz im richtigen Vorgesühl von Preußens bereiniger Größe, als ihm bei Hofe die Geschichte von der Verlei-

27. Amerikanische Deputirte trafen heute in Liverpool ein. Dean Stanley schrieb einen sehr sympathischen Brief. In Folge anhaltenden Anbranges ist die Bülletausgabe auf Freitag und Sonnabend beschränkt. Nach dem 27. sollen zwei Monate hindurch in allen größeren Städten Englands ähnliche Sympathie-Meetings gehalten werden. Vortragende Redner sind gesichert.

Paris, 20. Januar. Beuliot, der Verleger des Univers, ist gestern zu Droste berufen worden, der ihm sein tiefes Bedauern über die Notwendigkeit der gegen ihn genommenen Maßregel ausdrückte.

Der Monsieur universel" befähigt, die Einsetzung eines Kriegsgerichts gegen den Oberst Stoffel. Derselbe ist angefallen, in der Zeit vom 22. zum 27. August 1870 für den Marschall Mac Mahon bestimmte Depeschen vernichtet, verbrannt oder zerrissen zu haben. Der Artikel 235 des Militärstrafgesetzbuchs bedroht diese Handlung mit lebenslänglicher Festung oder, wenn mildere Umstände zugelassen werden, mit einer Gefängnisstrafe von 2-5 Jahren und mit Absehung. Wegen des Ranges des Angeklagten wird das Kriegsgericht aus einem Divisionsgeneral, zwei Brigadegenerälen und zwei Obersten zusammengesetzt und ein Oberst die Functionen des Regierungskommissärs versehen.

"Figaro" leitet folgendes: Die Bedeutung des von den deutschen Katholiken erfochtenen Sieges trat gleich bei der ersten Sitzung des Reichstages zu Tage, wo Herr von Mallindrot den Reichstanzler geradezu vernichtete (S. 1).

Die Erklärung, welche der Herzog von Decazes bei der französischen Kammer abgegeben hat, ist nach einer langen Unterredung mit dem italienischen Gesandten festgesetzt worden und lautet folgendermaßen: "Unsere Politik besteht darin, den Papst mit frommer Ehrerbietung und sympathischer Fürsorge zu umgeben und diese unsere Fürsorge auch auf seine geistliche Autorität und Unabhängigkeit auszuüben. Unsere Politik besteht aber auch darin, mit Italien, wie es die Umstände geschaffen haben, aufrichtige Beziehungen des guten Einvernehmens und der Freundschaft zu unterhalten." — Von Herrn von Bourgoing, früheren französischen Gesandten beim Papst, heißt es, daß seine Mission nach Petersburg nicht bloß den offiziellen Zweck habe, über einen Handelsvertrag zu unterhandeln, sondern auch noch mit einem wichtigen geheimen Auftrage verbunden sei.

Petersburg, 21. Januar. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs und vom Preußen sind gestern Nachmittag hier eingetroffen und vom Kaiser und den hier anwesenden englischen Prinzen empfangen worden. Am Morgen war eine Ehrenwache vom Preobraschensky'schen Regiment aufgestellt, dessen Musikcorps bei der Ankunft der hohen Gäste die preussische Nationalhymne spielte.

**Politische Gesellschaft.**

(Bericht über die Sitzung am 8. Januar.)

Herr Professor Dr. Engler begründete zunächst die Ansicht, nach welcher Deutschland auf der Wiener Weltausstellung unter den Ausstellern der dritten Gruppe (dem Anbau) den ersten Rang einnahm und machte zu diesem Behufe darauf aufmerksam, daß Deutschland von den 17 in dieser Gruppe ausgetheilten Ehren Diplomen sechs erhielt. Wenn Frankreich trotzdem sieben Diplome zuerkannt wurden, so ist diese Thatsache auf den Umstand zurückzuführen, daß von diesen sieben Diplomen fünf auf das alte Monopol der Franzosen, die Farbenindustrie, fielen, sodas nur zwei für die eigentliche chem. Großindustrie blieben. Und was noch beachtender ist, die beiden Ehren Diplome für die unfruchtlich wichtige Entdeckung auf dem Gebiet der Farben-Industrie, die künstliche Bereitung des Alizarins (des Krapprotzes), wurden zwei deutschen Gelehrten, den Professoren Gräbe in Königsberg und Liebermann in Berlin, zuerkannt.

Die Königsbüchse an Preußen erzählt wurde, mit kaum zurückgehaltener Wuth in seiner deutschen Soldatenweise: "Alle die, welche dem Kaiser einen solchen treulosen Rath gegeben, haben den Galgen verdient."

Und obwohl August der Starke, der König von Polen, der Erste war, der den neuen König durch seinen Gesandten in Königsberg beglückwünschte, dem sich dann die Gesandten des Kaisers, die von England, Dänemark, Rußland, die der Generalstaaten, der Schweiz, von Portugal, Venedig u. a. anreihen, war doch der Reichsvater desselben, der schlane Jesuit Vota, mit der größten Augenweiderei am Christigen beachtet gewesen, den König von Preußen bei diesem politischen Meisterstück auf eine falsche Fährte zu leiten. Er rieth unserem Friedrich, damit die Polen nicht erbittert, damit der deutsche Großmeister nicht verlegt würde, sich lieber König der Bandolen und der Wenden zu nennen, rich ihm, den evangelischen Glauben abzulegen und den katholischen anzunehmen, weil dann die Sache sich sofort in Wien und Rom planiren würde. (Fortf. folgt.)

**Vermischtes.**

(Ein guter Rath.) Nicht weit von Wien in dem anmuthigen Schlosse . . . . . lebt ein französischer Emigrant, welcher seit vielen Jahren einen Jesuiten zum Reichsvater hatte. Es trug sich nun zu, daß dieser Reichsvater, Namens Pater . . . . . krank wurde und starb. Als der Reichsvater auf dem Sterbebette lag, ließ er den Grafen von . . . . . zu sich rufen und sprach: "Sire (der Herr Graf) läßt sich von seinen Getreuen König von . . . . . tituliren! Sie haben mit im Leben viele Wohlthaten erwiesen, sterbend will ich Ihnen dafür einen guten Rath geben!" Als der Emigrant fragte seine Augen auf Pater . . . . . richtete, fuhr dieser fort: "Wenn Sie nicht verrathen sein wollen, so nehmen Sie nie einen Jesuiten mehr zu Ihrem Reichsvater!" Mit diesen Worten hauchte der Pater seine

Es wurde dann aus dem Berichte des Professors Weiler über die chem. Großindustrie das Urtheil dieses Jury-Mitgliedes für Rußland verlesen, welches der chem. Großindustrie Deutschlands auf der Wiener Ausstellung ebenfalls unumwunden den ersten Platz einräumt.

Bei dieser Gelegenheit macht der Vortragende darauf aufmerksam, wie auch Seitens dieses russischen Jury-Mitgliedes hervorgehoben wird, daß die ganze chem. Großindustrie, insbesondere aber die des deutschen Reiches den großartigen Aufschwung der letzten Jahrzehnte vorwiegend Justus v. Liebig zu verdanken hat.

Zur speciellen Besprechung für den Vereinsabend wurde dann das neue Verfahren der Soda-Gewinnung, das sogenannte Ammonialverfahren, herausgegriffen und nach einer kurzen Darstellung der Entwicklung der Soda-Industrie die Bereitung der Soda nach dem neuen Verfahren besprochen. Danach besteht dieses Verfahren im Wesentlichen darin, daß man in eine concentrirte Soole oder eine andere Kochsalzlösung Ammonial und Kochsalz unter Druck einleitet. Dadurch fällt doppelt sohlenjaures Natron aus und wird auf mechanischem Wege von der einfachen Salmialauge getrennt und durch Brennen in einfach sohlenjaures Natron (Soda) umgewandelt. Die hierbei frei werdende Kochsalzsäure leitet man von Neuem in Kochsalzauge, ebenso das Ammonial, welches aus der Salmialauge durch Kalk wieder isolirt wird.

Der Vortheil dieses Verfahrens gegenüber dem früheren besteht hauptsächlich darin, daß das Kochsalz direct, d. h. ohne Sulfatbildung, also auch ohne Anwendung der so bedeutenden Massen von Schwefelsäure, r. sp. von Schwefel und Kiesen in sohlenjaures Natron übergeht.

Sodann verliest der Vortragende die Urtheile zweier technologischer Autoritäten, der Professoren R. Wagner und A. W. Hofmann, beides Mitglieder der Jury in Wien, welche für das neue Verfahren sehr günstig lauten, schließlich sich jedoch dem Urtheile der genannten Herren nicht an, indem er besonders auf zwei Umstände aufmerksam macht, die seiner Ansicht nach der Verdrängung des Ammonial-Verfahrens entgegenstehen: 1) das Bedürfnis der jetzigen Industrie an Salzsäure, welche letztere bis jetzt fast ausschließlich als Nebenproduct bei der Sodafabrication gewonnen wird, bei dem neuen Verfahren jedoch nicht erhalten werden kann, und 2) die jetzt vorhandenen Massen von Ammonial-Quellen, welche bei Anwendung des neuen Verfahrens nicht gebräut werden können.

Zum Schluß wurden noch einige Proben von mittelfauchtiger Schwefelsäure gebleichten Dolerit vorgelegt, sowie der Apparat zur Bestimmung des Zuckers nach der neuen Methode von Scheibler, der Rendements-Methode, besprochen und vorgezigt.

**Predigt-Anzeigen.**

Am 3. Sonntage nach Epiphania (den 25. Januar 1874) predigen:

**Zu H. A. Frauen:** Um 9 Uhr Hr. Superintendent D. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Weichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Prediger Marschner.

Montag den 26. Januar um 9 Uhr Hr. Confessorialrath D. Dryander.

**Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Hr. Oberdiakon Pastor Sidel. Um 11 Uhr Kinder Gottesdienst Hr. Diakon Schmeißer. Um 2 Uhr Derselbe.

**Zu St. Moriz:** Um 9 Uhr Hr. Diakon Nietschmann. Nach beendigter Predigt Nachwahl. Um 2 Uhr Hr. Oberprediger Saran.

**Hospitalkirche:** Vorm. 11 Uhr Hr. Diak. Nietschmann. **Domkirche:** Um 10 Uhr Hr. Domprediger D. Zahn. (Einführung der neugewählten Presbyter). Abends 5 Uhr Hr. Domprediger Focke.

Gele aus. Ein ähnlicher Rath wurde vor längerer Zeit auch dem sardinischen Fürsten V. Anasens ertheilt, welcher dann auch thatsächlich die Jesuiten ganz aus seiner Macht verbannte. Ob Graf A. auch so lang sein wird?

Im Schönhofen Viertel in Berlin segnete kürzlich eine Frau das Zeitliche. Obwohl bereits eine Greisin, arbeitete sie im Schwelze ihres Angehörten. Sie wusch, trug Wasser, feinte Holz und ging in recht kümmerlicher Garbe einher. Allgemein war die Ansicht verbreitet, diese alte Frau sei arm wie Floh, man bedauerte sie und die Verhältnisse, welche sie bei so hohem Alter noch zu schwerer und andauernder Arbeit nöthigten. Gleichwohl ließ man dem Fleiße der Armen geredet. Was widerfahren, weil sie für ihre — wie es hieß — kümmerlichen Bedürfnisse genug erwarb, um eine öffentliche Unterstüzung verschmähen zu können. Vor Kurzem nun ist diese Frau in ihrem Verufe, nämlich am Waschtag, vom Schlage getroffen und auf eigenen Wunsch in eine Krankeheilanstalt gebracht worden, weil sie in ihrer Wohnung ganz allein ohne jede Pflege eine zweifelhafte Behandlung hätte erdulden müssen. Nach dem vor einigen Tagen erfolgten Tode begab man sich in die Wohnung der Verstorbenen und fand hier zum Erstaunen der Nachbarn sehr und etwaiger Erben eine recht artige Hinterlassenschaft, bestehend in guten Papieren und barem Gelde. Juma will von etwa 11,000 A wissen!

Nach einem Telegramm aus New-York sind die flammefähigen Zwillinge im Zwischenraume von 2 Stunden gestorben.

Ein schwerer Postkoffer, der Wien nicht mehr verlassen will, ist, wie man der R. Fr. Presse mittheilt, der Krupp'sche Stahlblock. So sehr verleihe durch seine Größe und sein Gewicht von 1000 Centnern (jezt 1050, wenn man nämlich die Ketten und sonstigen Zubehöre rechnet) die Bewunderung der Besucher der Weltausstellung erregt, ebenso sehr erweist er sich nunmehr durch dieselben Eigen-

**Katholische Kirche:** Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Hr. Dechant Kleinländer. Um 2 Uhr Christenlehre.

**Zu Neumarkt:** Sonnabend den 24. Januar Abends 6 Uhr Beper Hr. Pastor Hoffmann.

Sonntag den 25. Januar um 9 Uhr Derselbe.

Abends 5 Uhr Hr. Hilfsprediger Verenes.

Mittwoch den 28. Januar Abends 6 Uhr Bibelfunde.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Beper Derselbe.

**Diatonischenhaus:** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Jordan.

**Ev. Luthertische Gemeinde,** (gr. Berlin 14). Vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst.

**Baptisten-Gemeinde,** Rannischestraße 16. Vormittags 9 1/2, Nachm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

**Apostolische Gemeinde,** gr. Märterstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

**Getraute.**

**Marienparochie:** Den 15. Januar der Hulfabrillant Linde mit F. A. Schmitz verm. Wiedemann (großer Schlamn 7). — Der Klempnermeister Geer mit F. F. F. Weber (Schmerstraße 2). — Den 21. der Kaufmann Grabenhorst mit M. F. A. Nauhe (großer Schlamn 10).

**Ulrichsparochie:** Den 18. Januar der Oaser Jacobi mit A. E. A. Brandin (A. Brandungstraße 3).

**Moritzparochie:** Den 18. Januar der Goldarbeiter Trabert mit F. P. Kofsch (Spitze 23).

**Geborene.**

**Marienparochie:** Den 3. December 1873 dem Banquier Lehmann ein S., Ludwig (Kienstraße 10). — Den 12. dem Ober-Bergamts-Schreiber Herrmann eine T., Charlotte Johanne Catharine (H. Klausstraße 8). — Den 30. dem Wamer Witz eine T., Emilie Amalie Anna (Grasweg 16). — Den 1. Januar 1874 dem Assistenten Heimlich eine T., Vertha Anna (Wunderstraße 1b). — Den 4. dem Anwalts Döhl ein S., Gustav Wilhelm Ferdinand Albert (Deutscherstraße 1).

**Ulrichsparochie:** Den 14. November 1873 dem Solomotiführer Eckardt ein S., Moriz Ludwig Hermann (Kienstraße 26). — Den 4. December dem Dreimer Delchläger eine T., Ida Clara Anna (Martinsberg 8). — Den 8. eine unebel. T., Ida Friederike (Rannische Straße 4). — Den 10. dem hiesigbüchlichen Kaufherr Ecke eine T., Henriette Lina (Deutscherstraße 7). — Den 14. dem Kaufmann Braumann eine T., Henriette Margarethe (Rathausgasse 8). — Den 16. dem Kaiserl. Obertelegraphisten Stude ein S., Hans (Martinsberg 5). — Den 21. dem Kaufmann Otto ein S., Hans August Bruno (gr. Brauhausgasse 31). — Den 28. dem Waffenschmied May ein S., Friedrich Carl Albrecht (große Steinstraße 37). — Den 31. dem Koffertträger Knoche ein S., August Paul (Keipzigerstraße 57).

**Moritzparochie:** Den 3. December 1873 dem Schneidermeister Graf eine T., Agnes Vertha (gr. Rittergasse 18). — Den 11. dem Tischler Arnold ein S., Wilhelm Alfred Paul (Zapfenstraße 13). — Den 18. dem Stellmacher Kimmel eine T., Henriette Minna Martha (Spitze 30). — Den 19. dem Tischlermeister Kögel ein S., Vebricht Paul (an der Moritzstraße 2). — Den 21. dem Schuhmachermeister Eißner eine T., Therese Amalie Emma Martha (Grasweg 11). — Den 5. Januar 1874 eine unebel. T., Marie Emilie Minna (Kienstraße 2). **Entbindungszusatz:** Den 9. Januar eine unebel. T., Friederike Auguste Marie. — Den 15. unebel. Zwillinge, Wilhelm und Friederike.

**Domkirche:** Den 19. December 1873 dem Schneidermeister Hülkemann eine T., Ida Anna Luise (Kienstraße 24).

schaften für die Eisenbahn lästig. Denn trotzdem derselbe bereits zu Neujahr im Prater aufgepackt worden, ist er noch heute nicht über Wiens nächste Umgebung hinausgegangt. Raum war derselbe auf der Westbahn bis in die Gegend von Debenhof gelangt, so mußte die Weiterbeförderung eingestellt werden. Obgleich man nämlich den eigens von Krupp konstruirten Wagen von über 4 Klaftern Länge benutzt hatte und auch das Del bei den Wärdern keineswegs geparkt worden war, sängen diese plötzlich an, in bestentümmen Grade heiß zu werden. Früher pflegte Krupp immer einen seiner Beamten mitzuführen, wenn jene Maschinenwagen u. transportirt wurden. Da solche Leute mit diesen Ungethümen seiner Kunst, resp. mit der Behandlung derselben besser vertraut sind als Fremde, so wäre vielleicht auch mit Bezug auf den „Blod“ die Benutzung eines solchen Organes angezeigt.

Seit Kurzem ist der jüngst von der Gartenlaube zuerst erwähnte sogenannte Sacco-Caffee in den Handel gekommen. Derselbe besteht aus den getrockneten und gemahlten Hülsen der Caffeebohne und ist so reich an Caffein, daß er ein treffliches Surrogat für den Wochencaffee liefert, zu welcher Probe hierdurch besonders die Hausfrauen veranlaßt werden sollen. — Derselbe dürfte als Zusatz zum Wochencaffee, welcher jetzt zu einem so außerordentlichen Preise geht, einen der aufregenden Gistore und der sogenannten Erntemal bedeutenden Abdruck thun, indem das Pfund nur 5 Sgr. kostet.

In Folge der zahlreichen Eisenbahnfälle der letzten Jahre ist bei verschiedenen deutschen Eisenbahnenwaltungen von Neuem in Anregung gebracht worden, die Neubelegungen von Betriebsmaterial ausschließlich die zweiaxigen Fahrzeuge zu berücksichtigen, da dieselben eine größere Quantität gegen das Einzeln bieten.

Reperoire des Leipziger Stadtgerichts, 24. Jan. 1874, „Madame Donnerd“.

Neumarkt: Den 5. October 1873 dem Coloristen Schmitt ein S. (gr. Wallstraße 11). — Den 31. December dem Handelsmann Jordan ein S. (Wohlfahrter 3). — Den 22. dem Zimmermann Lehmann ein S. (Karlstraße 3). — Den 30. ein unehel. S. (Leitergasse 3).

Glauch: Den 2. October 1873 dem Eigentümer Schröder ein S. Bruno Franz (Girtenstraße 6). — Den 9. November ein unehel. L., Marie Adele Lydia (Saulberg 14). — Den 22. dem Zimmermann Riege ein S., Friedrich Gustav Alwin (Kange Gasse 1). — Den 10. dem Fleischermeister Rößler ein S., Friedrich Wilhelm Louis (Oberglauch 12). — Den 31. dem Schuhmachermeister Schröder ein S., Richard Heinrich (Frankenplatz 6).

Israelitische Gemeinde: Den 22. November 1873 dem Schneidermeister Mannheimer eine L., Sophie. — Den 1. December dem Agenten Kange eine L., Clara. — Den 4. dem Kaufmann Michael Meier eine L., Adelheid. — Den 19. dem Kaufmann D. Cohn eine L., Paula.

**Bekanntmachung.**

Sammtliche zur Kranken-Unterstützungs-Kasse der Wäcker, Conditoiren, Pfefferfächer, Brauer und Müller hierzähl gehörenden Gesellen und Gehülfen werden zur Wahl eines neuen Gesellen-Ausschusses für das Kalenderjahr 1874 zum

**Montag den 26. Januar cr. Nachmittags 3 Uhr** in das große Rathszimmer des Rathhauses eingeladen.  
Halle, den 22. Januar 1874. Jordan, Stadtrath.

**Bekanntmachung.**

Das Publikum wird hierdurch auf eine vom Dr. S. Schenke zu Berlin unter dem Titel:

**Reisepost gegen die Auswanderung nach Brasilien** verfasste Schrift, in welcher die Verhältnisse dieses Landes und die deutschen Auswanderern dort drohenden Nachteile und Gefahren treffend geschildert werden, ausdrücklich aufmerksam gemacht.  
Halle a/S., den 20. Januar 1874. Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Ein Regenschirm, ein Stoch, mehrere Schlüssel, eine Tasche mit Hülseisen, eine Reisekiste und eine silberne Eplinder-Uhr sind als gefunden hier angegeben. Die resp. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Empfangnahme der betreffenden Stücke baldigst im Polizei-Secretariat II, Zimmer Nr. 15, zu melden.  
Halle, den 21. Januar 1874. Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur Kenntniss des Publikums gebracht, daß Seitens der Kaiserlich Russischen Staatsregierung für den Reiseverkehr in den Königreiche Polen resp. in den Kaiserlich Russischen Staaten abändernde Passbücherverordnungen getroffen worden sind. Danach können Ausländer fortan auf Grund eines von einer Kaiserlich Russischen Mission visirten Passes 1/2 Jahr lang nach ihrer Ankunft in Warschau ungehindert dort verbleiben oder im Lande und in ganz Rußland umherreisen. Nach Ablauf dieser Frist haben sie sich entweder mit einem neuen heimathlichen, von einer Russischen Mission visirten Passe zu versehen, oder, wenn sie sich länger in Warschau aufhalten wollen, ein Russisches Legitimationsbüchlein zu lösen, wofür 2 Rubel auf 1 Jahr zu entrichten sind. Diese Legitimationen oder Passe, welche gleichzeitig zum Umherreisen in Polen und in Rußland dienen, werden alljährlich erneuert, ohne daß die Inhaber genöthigt sind, neue heimathliche Passe bezuzugieren. Die abgelaufenen Legitimationsbüchlein bleiben behändig in den Händen der Inhaber, welche, wenn sie die Mäthler nach dem Auslande antreten wollen, einen russischen Paß bei der betreffenden Behörde gegen Entrichtung von 50 Kopfen nachsuchen haben. Ausländer, welche sich bereits in Warschau aufgehalten und im Besitze eines von einer Russischen Mission visirten Passes sich befinden, können, auch wenn derselbe abgelaufen ist, schon jetzt das vorgenannte Legitimationsbüchlein lösen, wogegen solche Ausländer, deren von Rußland bezogene Legitimationsbüchlein mit jenem Visa nicht versehen sind, angehalten werden, sich dasselbe zu verschaffen.  
Halle, den 19. Januar 1874. Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Das neuerbaute Portierhaus am Eingange des Hospitalgartens soll mit zwei für den Portierdienst geeigneten Mannspersonen besetzt werden, welche auf dieselbe Verpflegung Anspruch haben, wie die Inhaber ganzer Hospitalkostenstellen. Wir fordern daher hierzu geeignete, noch rüftige schon in die Expectantenliste des Hospitalgartens eingetragene Männer auf, sich baldigst beim Hospitalvorsteher Stadtrath Jordan um diese Stellen zu bewerben.  
Halle, am 21. Januar 1874. Der Magistrat.

**Gold u. Silber kauft zum höchsten Preise A. Teichmann, Goldarbeiter, gr. Klausstr. 10.**  
**Campen, Knochen, Ethen u. f. w. kauft zum höchsten Preise J. Klinge, H. Märkerstr. 3.**  
Ich wohne jetzt Dachritzgasse 13. H. Paul, gepulv. Arztgehülfe.  
Ein Philologe erbetet sich unter Garantie günstiger Erfolge zu Privatstunden. Offerten sub. H. B. in der Exped. d. Bl.  
Einen guten Tischler sucht G. Benemann, Orzelbauer, Leipzigerstraße 11, part.

**Ein Markthelfer** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Ernst Dohse, Leipzigerstraße 97.  
Arbeiter werden angenommen auf der Brauntlofengrube „Frohe Zukunft“ bei Halle.  
Ein vrentlicher, kräft. Arbeiter wird sof. gesucht gr. Ulrichstr. 49.  
Arbeiter werden angenommen auf der Brauntlofengrube „Präsident“ bei Oppin.

Da der Kreisgerichts Rath Herr v. Löwenclau in Folge patronatlicher Ernennung zum Mitgliede unseres Gemeindevorstandes aus dem Gemeindevorstande scheidet, so wird für die St. Moritzgemeinde eine Nachwahl nöthig, um die Gemeindevorstande von 35 wieder auf 36 Mitglieder zu erhöhen. Diese Nachwahl wird Sonntag den 25. d. M. nach Schluß des Hauptgottesdienstes in der Kirche vorgenommen. Wir bitten alle Wahlberechtigten ergebenst, sich an dieser Nachwahl rege zu betheiligen und bemerken, daß sich Schreibmaterialien in der Schriftel befinden werden, damit gleich dort die Stimmzettel geschrieben werden können. Der Gemeindevorstand zu St. Moritz.

Die kirchlichen Mitglieder der Moritzgemeinde werden hiermit ersucht, sich nächsten Sonntag, den 25., nach dem Vormittagsgottesdienste in der Kirche zu einer Ergänzungswahl für den vom Kirchenpatron in den Kirchenvorstand gewählten Herrn Kreisgerichtsrath v. Löwenclau einzufinden zu wollen und schlagen wir deshalb den früher schon in der Vorversammlung mit aufgestellten Herrn Rentier G. Schlad als Gemeindevorsteher vor. Das Comité.

**Wöchentlich, Haus- u. Kindermäddchen u. gel. Ammen vom Lande** finden bei hohem Lohn Stellen durch Frau Deparade, gr. Schlamm 10.

Eine anständige Dame findet bei einer geb. Witwe angenehme Wohnung, auf Verlangen auch Kost. Näheres in der Expedition.  
Ein Bürsche kann sogleich oder zum ersten April unter billigen Bedingungen in die Lehre treten bei Ang. Henning, Buchbindermeister u. Salontenradreuer, Rannische Straße 3.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann zu Dtern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei W. Homann, Tapezierer und Dekorateur, gr. Ulrichstraße 52.

**2 Kellner-Lehrlinge u. 4 Gärtner-Lehrlinge** finden sofort o. 1. April Stellen durch Fr. Dinneweiß.

Ein älteres Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erf., sucht 1. April anst. Dienst Hoherträm 3.  
Eine geübte Bugmadamerin sucht Stellung, wünschig mit freier Station. Adressen unter W. B. D. durch die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches und eheliches Mädchen von außerhald sucht zum 1. April Stellung Berggasse 2, im Hofe 1 Tr.

Perrschafst. Wohn., best. aus 3 St., 2 K. u. Zubeh., dgl. 2 St., 2 K. u. Zub. u. 1 St., 2 K. u. Zub., auf verl. Stall u. Remise 3. 1. April zu verm. Niemeyerstr. 13, 1. Linkt.  
Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 St., 4 K., Küche u. Zubeh., zum 1. Juni zu beziehen Jägerplatz 2.

Eine freundliche Wohnung (Hochparterre), von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubeh. vermietet sofort oder 1. April Langgasse 31, Nielstein.

Ein Logis, 3 St., 1 K. nebst Zub. zu vermieten u. 1. April zu bez. Kellnerstraße 9.  
Am Magdeb.-Leipziger Bahnhof ist eine größere Familienwohnung zum 1. April zu vermieten. Näheres Delitzscherstr. 7.

Eine Wohnung, 1 St., 2 K., 1 K. zum 1. April zu vermieten Pfannschloß 2.

Eine freundliche möblirte Stube nebst Kammer ist sofort oder zum 1. Febr. an einen anständigen Herrn zu vermieten Leipzigerstr. 43.

Zu vermieten 1 Febr. 3 St. mit od. ohne Möbel Grünstr. 2, vor dem Steinthor.

**Eine geräumige Garçonwohnung** ohne Möbel ist an 1 oder 2 Herren sofort oder 1. April zu vermieten Leipzigerstr. 55, 2 Tr.

Eine freundliche Stube nebst geräumiger Kammer mit oder ohne Möbel zum 1. April zu beziehen Klausthorstraße 8 a.

Fein möbl. Zimmer verm. Bahnhofsstr. 2, 1. Möbl. Stube vermietet Weißstr. 67.

Möbl. Wohn. verm. 1. Febr. gr. Steinstr. 3. Schlafst. mit stoß Hoherträm 5, 2 Tr. Schlafst. mit Kost Rathhausgasse 13, im Hof. Schlafst. offen Steinweg 41.

Ein anständ. junger Mann als Mitbewohner wird gesucht gr. Brauhausgasse 21.

Wohnt 1 Logis v. 1-2 St., K., u. Zub., u. wünschig 1 K. Werkplatz zu reinl. Geschäft, in d. Umgegend des alten Marktes 1. April bez. Off. abzug. alt. Markt 1, i. S.

Zwei Stuben mit oder ohne Möbel in der Nähe der Waage, möglichst parterre gelegen, werden pr. 1. Februar gesucht. Offerten unter H. 36 in der Exped. d. Bl.

Kurze Wappenstein am Sonntag verlorene. Anständige Belohnung Fleißergasse 18.  
Ein H. br. Wachtelhund entl. Wiederber. ersät Belohnung Ludengasse 9, 1 Tr.

**Nachtrag.**  
Eberfeld, 22. Jan. Bei der heute hier stattgehabten engeren Reichstagswahl wurde Redacteur W. Daffelmann (Socialdemokrat) gewählt.  
München, 22. Jan. Die Kammer der Reichsräte hat heute der Modification zum Gesetze über die Entlassung der Schwurgerichte ihre Zustimmung erteilt. Der Antrag von Volk, die Regierung zu veranlassen, beim Bundesrathe auf Erhaltung der Schwurgerichte hinzuwirken, wurde wegen mangelnder Competenz mit 28 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag sprach nur Fürst Dohsenlohe.

**Verein für Erdkunde.**  
Donnerstag den 29. Januar Abends 8 Uhr im Hotel „zum Kronprinzen“.  
Tagesordnung: 1) Dr. Ule: über die Kleidung der Südpole, unter Vorlegung eines Tapa-Kleides der Tonganer. 2) Verschiedene Mittheilungen.

**Eisenbahn-Coursbuch** Nr. 3. (neuestes), 5 Gr. in der Exped. d. Bl.

**Strohhitze** zum Waschen, Färben u. a. Modercitren werden angenommen und schnell u. sauber zurückgeliefert.  
Winter liegen zur Ansicht bei **Louise Hoffmann**, gr. Ulrichstraße 51.

**Borussia.**

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet nächsten Sonnabend den 24. Januar Abends 8 Uhr im Gesellschaftslocale statt, wozu wir unsere Mitglieder hierdurch einladen.

Tagesordnung: Rechnungselegung, Neuwahl für die ausschließlichen Mitglieder des Vorstandes und des Vertrauensmänners, Collegen, Antrag auf Statutenänderung.

Der Vorstand.

**Handwerker-Bild.-Verein.**

Sonnabend den 24. Januar Abends 8 Uhr im Saale der Tulpe.  
Vortrag des Herrn Dr. Ule über Sterblichkeit und Lebensdauer. Um recht zahlreichen Besuch der Mitglieder bitten  
Der Vorstand.

**Generalversammlung**

der **Schneider-Sterbe-Kasse** Montag den 26. Januar Nachmittags 4 Uhr im Stadtpark.  
Rechnungselegung. Wahl ausschließender Vorstandsmitglieder.  
Der Vorstand.

Auf dem Halle am 22. Januar cr. (Hotel zum Kronprinzen) sind ein Paar ziemlich neue **Zeugstücke** mit großen Lackstapen und Hummividen versehen, verkauft worden. Es wird höflichst gebeten dieselben abzugeben Taubengasse 9, 1 Tr.

**Dank.**

Ich fühle mich gedrungen, für die Liebe u. Theilnahme bei dem Begräbniß meiner lieben Frau **Frederike Martin** durch Schmüdung des Sarges, so auch dem Herrn Pastor **Gröbmann** für seine tröstlichen Worte am Grabe und dem Stadtsingchor für den herzerhebenden Gesang meinen herzlichsten Dank auszusprechen.  
Heinrich Martin.

**Familien-Nachrichten.**

Als Verlobte empfehlen sich **Elisette Wintelmann**, Adam Highton, Dury in England.

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute Freitag 1/1 Uhr Morgens wurde meine liebe Frau **Frederike geb. Schriener** von einem Mädchen glücklich entbunden.  
Carl Rauschig.

**Hallescher Turn-Verein.**

Montags u. Donnerstags regelm. Uebung. Volkstänze. H. Klausstr. 5. Crampen mit Windfisch.

**Königliche meteorologische Station.**  
22. Januar 1873.

Stunde	Bar. Red.	Therm. Red.	Wind. Red.	Rel. Feucht.	W. Red.	Wind
Morg. 6	834.81	3.02	51.6	7.0	3.01	
Mittag 2	836.33	2.29	64.5	8.5	3.03	
Abd. 10	838.65	2.05	82.7	2.4		
Mittel	836.59	2.45	72.9	6.0		



**Für Herren!**  
Empfehle alle Sorten **Schlisse** von 2 1/2 - 10 Gr., frische Waare, keinen Ramsch; **Gemietts**, feinmaltig, von 4 Gr. an, in 1/2 Dbd. billiger; **Kragen** 3 St. v. 4 Gr. 6 d. an.  
**M. Dannenberg**, Geisstraße 67.

**Für Herren und Damen!**  
**Budstin-Handschuhe** äußerst billig empf. **M. Dannenberg.**  
**Rothe Mauersteine, Zeolith und Stein-Dachpappen, Steinkohlentheer, Asphaltlack Mastic** offerirt billigst **J. Triest.**  
**Cigarren** von 10 - 150 Thlr. per Mille, **Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine** in vorzüglicher Auswahl. **J. Triest.**

**Ergebene Anzeige.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Vaters in meinem Namen fortführe. Indem ich für das meinem Vater in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen ergebenst danke, bitte ich, dieselbe auch auf mich gefälligst übertragen zu wollen. Indem ich mich zur Ausführung aller Art **Polsterarbeiten, sowie Tapezierer- und Fenster-Decorationen** bestens empfehle, verifiziere ich dem geehrten Publikum, daß alle Aufträge prompt durch reelle Arbeit und geschmackvolle Ausführung bei soliden Preisen besorgt werden. Hochachtungsvoll

**M. Lange, Tapezierer u. Decorateur,**  
gr. Brauhausgasse 16.

**Brennmaterialien**

als **Zwick, Waschnorpel, Würfel- u. Stieckkohlen, böhm. Braunkohlen, Dampf-presssteine, Briquettes, Cokes, Holzkohlen u. Brennholz** empfiehlt ab Lager oder frei Haus  
**Gustav Mann junior,**  
am **Magdeburg-Leipziger Bahnhof** und **grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.**

Donnerstag den 29. Januar

**Grosse Volks-Redoute**  
in sämtlichen Räumen von  
**Müllers Belle vue**

Punkt 10 Uhr beginnt die **große Blumen-Polonaise**, bei welcher die originalsten und geschmackvollsten Masken nach unparteiischer Wahl durch Präsente ausgezeichnet werden. Alle Localitäten sind in entsprechender Weise festlich decorirt und von Abends 7 Uhr an geöffnet.

**Concert und Ballmusik**  
ausgeführt von zwei verstärkten Chören (Militär- und Streichmusik). Zu anderer Unterhaltung ist eine Künstlergesellschaft von Ruf engagirt. Zur Aufführung kommt unter Anderem:

**Die Schlacht von Bronzell** oder **Der weiße Schimmel**, **Großes Grau-Schau-Bümmelstück** aus einem Guffe mit **Vonden und Kanonen**, franco ausgeführt von 10 Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu Herbe.  
**Den Anordnungen der Festordnung, die an den Schließern kenntlich sind, ist unbedingt Folge zu leisten.** Das Demaskiren bleibt Jedermann unbenommen.

**Costüme und Masken** aller Art sind zu ermäßigten Preisen von **Nachmittags 4 Uhr** an im **Locale** zu haben.

**Masken-Billets:** für Herren a Stück 15 Gr., für Damen a Stück 10 Gr. sind vorher in der Cigarrenhandlung von Herrn **Kühing**, Schmeerstraße 43, zu haben. - Abends an der Kasse Masken-Billets für Herren a Stück 20 Gr., für Damen a Stück 15 Gr.  
**Eingang für Masken** sowie für **Zuschauer** zur **Gallerie** vom **Königs-thore**, für **Zuschauer** zur **Parterreloge** vom **Männlichen Thore** aus. **C. Ermes.**

**Hausverkauf.**  
Ein neues herrschaftlich fein eingerichtetes Haus mit Einfahrt und schönem Garten in sehr gesunder Lage ist billig zu verkaufen. Näheres **Barfüßergasse 12.**  
Veränderungshalber ist ein **Haus**, in welchem seit Jahren eine schwungvolle Schmiede-Profession betrieben wird, mit dem vorhandenen vollständigen Handwerkszeug sofort zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt der **Vollst-Anwalt Grohmann** in Wittenberg.

**Gasthofverkauf.**  
Wohlbekannter Verhältnisse halber bin ich ge-sonnen, meinen in **Kimmerlei** bei **Brandis**, 2 Stunden v. Leipzig u. 1 1/2 Mln. v. der **Bahng-Station** **Beutha**, belegenen **Gasthof** für den billigen Preis von **6600 R.** sofort zu ver-kaufen. Derselbe wird von diesem Fuhrwerk be-sucht, da sich in der Nähe viele Pölschläge und 3 **Kohlenflöße** befinden, der **Ver** zählt ca. **600 Einwohner**. Mit dem **Gasthof** ist ein **Tanzsaal** und **Regelbahn** verbunden. Dar-auf Reflectirende erfahren Näheres durch den **Beiziger Krüger**.  
**Büttcherstube** sind zu haben  
**Raufgasse 3.**

Ein Haus zu verkaufen. Zu erfragen in der **Exped. d. Bl.**  
**Wehl- u. Produkten-Geschäft** zu verpachten.  
Ein seit langen Jahren bestehendes **Wehl- und Produkten-Geschäft** in guter Geschäfts-lage ist unter günstigen Bedingungen zum **1. April** zu verpachten. Näheres **Leipzigerstraße 78, 2 Tr. rechts.**  
Beste Sorte **Schoten (Erbsen)** kann ich immer noch ablassen  
**G. Bausch, Dachritzgasse 4, 2 Tr.**  
Eine **Thür**, gang mit Eisen beschlagen, 5' breit 6 1/2' hoch, in zwei Theilen, und eine **Glasthür** 2 1/2' breit 6 1/2' hoch, so wie ein **fakt neues Fenster** 5 1/2' hoch 3 1/2' breit nebst **Futter** und **Verkleidung** verkauft billig  
**Klausthorstraße 8a.**  
Zwei **fette Land Schweine** verkauft **Bäckermtr. Ziebigler, gr. Wollstraße 13/14.**  
**große u. kleine englische und Land Schweine** stehen vom nächsten Montag und Dienstag zum **Verkauf** im **Gasthof zum gold. Röllig** in **Halle.**  
**Buch & Pflg.**

**Steinkohlen, Coak und böhm. Braunkohlen** (Salonkohlen), zur vorzüglichsten Stuben-u. Küchenfeuerung empfohlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen  
**Klinkhardt & Schreiber**, neue Promenade Nr. 12.  
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

**Gemeinschaftliche Fabrikarbeiter-Krankenkasse für Stärke-Fabriken zc. zc.**  
**General-Versammlung**  
Freitag den 30. Januar Abends 8 Uhr in den „**Drei Schwänen**“.  
Tages-Ordnung: Rechnungslegung pro 1873; Vorstandswahl; Berathung wegen des beanpruchten höheren Krathenrats zc. zc.  
Der **Vorsitzer** der **Kasse**, **Aug. Ludwig.**

**Gothaer Cerebaltwurst, Frankfurter Würstchen, und Anadwürstchen** empfiehlt  
**Otto Ströhmer.**

**Magdeburger Sauerköhl**, à Pfund 1 1/2 Gr., empfiehlt  
**Otto Ströhmer.**

Morgens **Sonnab-nd** frischen **Seedorsch** v. d. **Kathsteller** **W. Hoffmann.**  
Ein freundliches **Wohnhaus** mit Garten in **Gleichenstein** ist preiswerth zu verkaufen oder auch zu **verm.** Näh. in d. **Exp. d. Bl.**

Gut geräucherte **Wurst** und reines **Weiß** fett von meinen **Hansschlachten** stets zu haben **Karlstraße 12, im Keller.**  
Das. auch **kräft. selbstgebacknes Brot** zu haben.  
Zu einer **kräftigen Hausmannkost** werden **Zuchgäste** gesucht **Karlstr. 12, im Keller.**

**Zu verkaufen**  
20 Stück **schwere feste Brettschuhle** und ca. 200 **sehr gute Vlerfahsen.**  
**Bücherstraße 4, Galloria.**

Zwei **gute Arbeitspferde** sind zu **verk.** Näh. **Delitzscherstraße 7.**  
**Traber** sind **abzul.** in **Jädels Brauerei.**  
Gute **Geige** ist **billig** zu **verkaufen.** Wo? **sagt die Exped. d. Bl.**

**Pfanz** und andere **Tauben** verkauft **Magdeburger Gaußsee 7.**  
Ein **gebrauchtes Bureau**, neue 1 **uhr**, **Alei-**derschränke, 1 u. 2 **schäßige** **Bestellen**, **ver-**kauft **billig** **J. Gehrig, gr. Rittergasse 1.**

**Damen-Masken,** vom **fein-**sten bis zum **geringsten** sind zu **haben** bei **Sofmann, gr. Schömann 9, 1 Tr.**  
**Elegante neue Damen-Masken** vermiehet **Linbenstraße 26, 2 Tr.**

**Neue Damen-Masken**, in den **schönsten** **Schickfarben** auf das **neueste** **ausgestattet**, **halte** zur **Benutzung** **bereit**  
**Fr. Grötius, Mittelwache 9.**  
**Elegante neue Damen-Masken** vermiehet **Linbenstraße 26, 2 Tr.**

Die **Braunflohengrube** **Präsident** **h/Dppin** **verkauft** vom **24. Januar** an die **Förderloske** **das** **Hect. 3 Gr.** **Knorpelstele** **4 Gr.**  
**Die Grubenverwaltung.**

**Eremitage.**  
Sonntag den 25. d. Mts. Abends 7 Uhr **großer Volksmaskenball.**  
**Eintrittskarten** für **Herren** 10 Gr., **Damen** 5 Gr. sind im **Locale** und bei **Herrn Damm**, **Fleischer-gasse 33**, zu **haben.**  
**Zuschauerbillets** an der **Kasse.**

**Vorläufige Anzeige**  
**Neues Theater, gr. Ulrichsstraße 4.**  
Sonntag den 25. Januar  
**Erste große Vorstellung** der **weltberühmten zahlreichen japanesischen u. italienischen Künstler-Truppe,**  
bestehend aus **Damen** und **Herren**, in **ihren** bis **jetzt** **allein** **und** **unerreicht** **dastehenden** **Produktionen** in der **Gymnastik** zc. zc.  
Alles **Nähere** **befragen** zur **Zeit** **Platate**, **Annoucen** und **Programme.**  
**Di. Direction.**

**Frühe Sendung Aelter Spotten, à 2. 6 Gr., russ. Sardinien empfing**  
**J. R. Strässner.**

**Guten Magdeburger Sauerköhl, à 2. 1 Egr. bei**  
**J. R. Strässner.**

**Frühe Thüringer Salzbutter, à 2. 11 1/2 Gr., empfing und empfiehlt**  
**J. R. Strässner, am Geisfuor.**

**S.-Acad. 24. Jan. 5 Uhr. f. Damen.**

**Stadt-Theater.**  
Sonnabend den 24. a. c.  
9. Vorstellung im 3. Abonnement.  
Zum **letzten Male** in **dieser Saison.**

**Salon und Kloster**  
oder  
**Fanatismus und Liebe**  
Volleschauspiel in 5 Acten von **Georg Horn.**  
Repertoirestück aller großen Bühnen.

**Theater**  
in der **Restauration zum Prinz Carl**, **Werberstraße** **Gaußsee.**  
Sonnabend den 24. d. **W. Hanszappler**, **der neue Händer.** Sonntag den 25. d. **W. Der feinerne Gast.** An beiden Tagen **Nachmittags 4 Uhr** **Kinder-Vorstellung.**  
Um **gütigen Besuch** **bittet** **ergebenst**  
**Ferdinand Negel, Mechanikus.**

Da die **studentische Verbindung Saltingia** **ihre** **Repllocal** **nicht** **mehr** **bei** **mir** **hat**, so **empfehle** **meine** **Localitäten** **einem** **geehrten** **Publikum** **zur** **gefälligen** **Benutzung.**  
**Kottig, Restaurateur** **zur** **Eremitage.**

**Bauer's Brauerei.**  
Heute **Sonnabend** **früh** **9 Uhr** **Spezialbier.**  
**B. Herrmann.**

**Münchener Keller.**  
Sonnabend **Pfannkuchen.**  
Dienstag **Schlachtefest.**

**Stemmler's Restauration.**  
Zandengasse 3.  
Sonnabend **Abend** **Pötelkuchen** **mit** **Weerröttig** **u. Sauerköhl.** **Bier** **ff.**

**Halloria.**  
Heute **Freitag** **Pilet** **mit** **Trüffelauce**, **frische** **Magdeb. Saucisohen**, **reichhaltig** **Speiselarke** **und** **ein** **pf. Glas** **Bier** **von** **W. Rauchfuß.** **Table d'hôte** **um** **1 Uhr.**  
**A. Fankhänel.**